

Internationaler Vergleich kann vorwärts bringen

TLZ-Artikel vom
07.10.2009

Erfurter Zukunftsforum: Welche Kultur wird gebraucht?

■ Von Anette Elsner

Erfurt. (tlz) Es ist der Tellerand und nicht nur der Thüringische, der überwunden werden muss: Überregional und international soll Erfurt Ideen sammeln und sich vergleichen – als ein Schritt zur Antwort auf die Frage „Wer sind wir und wer wollen wir sein im kulturellen Bereich?“; als ein Schritt hin zum Kulturkonzept, das gerade erarbeitet wird und diese Frage beantworten soll.

Beifall erntete Monique Förster, Leiterin des Kunsthhauses Erfurt, gestern Abend für diesen Vorstoß vom Publikum, Zustimmung von den Mitdiskutierenden beim 4. Erfurter Zukunftsforum, moderiert von TLZ-Kulturredakteur Wolfgang Hirsch. „Welche Kultur braucht Erfurt?“ – Beifall gezollt wurde auch Guy Montavon, Generalintendant des Theaters Erfurt, für seine Antworten auf die Frage, die der Runde die Richtung vorgab.

„Miteinander“ ist für Montavon das für Erfurt zukunftsweisende Stichwort – miteinander und gerade auch in der Zusammenarbeit bildeten Theater und Freie Kunstsze-

ne, Zoopark und Oktoberfest die lebensnotwendige Mischung, die Einheimische und Gäste gleichermaßen anzieht und somit auch das bringt, was alle Kulturschaffenden bitterlich vermissen – das Geld.

Doppelt so hoch wie heute seien sowohl Etat als auch Personalstamm des Theaters in den 1990er Jahren noch gewesen: Was Montavon für sein Haus konstatiert, kann Prof. Dr. Kai Uwe Schierz für seines nur unterstreichen.

■ Ideen sind da, Geld und Personen fehlen

„Ich habe genug Ideen, ich brauche Mittel und Personen“, sagte der Direktor der Kunsthalle Erfurt. Der sich weit mehr Lust auf Neues wünscht und das bewusste Wuchern mit Pfunden – selbst wenn andere Städte ähnliche haben, komme es auf die Präsentation an, so sieht es auch Dr. Wolfgang Beese, Leiter der AG Kulturkonzept, der gegen ein Alleinstellungsmerkmal, aber für vielfältige Leitbilder plädiert, die im Kulturkonzept festgehalten werden sollen.

In einer Woche könne öffentlich zur Diskussion gestellt werden, wie diese Leitbilder aussehen könnten, sagte Beese: „Ich bin gespannt. Auch darauf, ob wir zerrieben werden.“

In die Reihen der Zuhörer war da längst sicht- und hörbare Bewegung gekommen – von Bürgermeisterin Tamara Thierbach über Fraktionsvorsitzende des Erfurter Stadtrates und Kulturschaffende bis hin zu Vertretern des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft wollten sich Entscheidungsträger beim Zukunftsforum von TLZ, Verein „Wir für Erfurt“ und WBG Zukunft einen Eindruck davon verschaffen, wie der Wind weht.

Nicht zuletzt angesichts der Haushaltsberatungen, die davon dominiert werden, wo gekürzt werden kann: bei den so genannten „freiwilligen Aufgaben“ – wie der Kultur. In diesem Bereich zu kürzen, das sanieren keinen Haushalt, waren sich alle einig. Und: Ohne Subventionen werde Erfurt seine kulturelle Vielfalt nie aufrecht erhalten können – dafür, dass Kultur sich selbst tragen könne, sei die Stadt einfach zu klein...



Diskutierten über Erfurter Kultur: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz, Direktor der Kunsthalle Erfurt, Monique Förster, Leiterin des Kunsthhauses Erfurt, Dr. Wolfgang Beese, Leiter der AG Kulturkonzept (unten, v.li.), Guy Montavon, Generalintendant des Theaters Erfurt (oben, re.). Moderiert wurde das Zukunftsforum gestern Abend von TLZ-Kulturredakteur Wolfgang Hirsch.

Foto: tlz/Michaelis